

Konferenz katholischer Mittelschullehrer

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gefahr ist vielleicht für den Primarschullehrer noch grösser, weil er Anregungen für seinen Unterricht, sogar neue naturwissenschaftliche Kenntnisse aus populärwissenschaftlichen Zeitschriften und Veröffentlichungen schöpft und sie daraus entnehmen muss, will er sich einigermaßen auf dem Laufenden halten. Schon deshalb ist eine gewisse Vorsicht bei der Verallgemeinerung geboten und ein „Stehen über dem Stoff“ absolut notwendig.

Aber was der Mittelschullehrer unbedingt und stets fordern muss, ist die wissenschaftliche Genauigkeit in der Primarschule da, wo solche leicht geboten werden kann. Und hier haben auch ihre Vertreter noch etwas zu lernen. Man achte darauf besonders bei der Abfassung methodischer Artikel, zumal den heutigen Unterrichtsmethoden die Gefahr ungenauer Formulierung gerne anhäuft. Damit möchte ich natürlich nicht Sturm laufen gegen irgendwelche moderne Strömungen, ich befürworte sie im Gegenteil. Ich möchte nur immer zur Ueberlegung, Anpassung derselben mahnen, ansonst eine gewisse Verflachung, eine Oberflächlichkeit resultiert, die ein Verständnis für die Komplexität vieler Naturvorgänge ausschliesst und dadurch eine gewisse Ehrfurcht vor dem Naturgeschehen nehmen könnte. Und darum wäre es schade.

Hauterive-Posieux

A. Müller.

„Die Jugend will leben“!

Ein hübsch ausgestattetes Verkehrsbüchlein für unsere Buben und Mädchen

ist's, das auf hübschem, farbigem Umschlag über den Köpfen von drei lebhaften Buben in rassischer Schrift diesen Titel trägt. Es ist von Lehrer A. Wick in Niederruzwil verfasst, ward bei Z. Fischer & Cie. in Uzwil gedruckt und erscheint im Selbstverlag des Verfassers.

Um zu erfahren, was das hübsche Heftchen will, lies nur das warmblütige „Wort des Verfassers“ und dann schlag ein paar Seiten um. Die zeigen dir in je drei hübschen, gutgeschauten Bildern aus allen Situationen des heutigen Strassenverkehrs, welchen Gefahren dort die unbelehrte Jugend ausgesetzt ist. In dem sie jeweilen erläuternden, knappen Text wird auf kurzweilige Art dargetan, wie leicht auch lebhaftestes Jungvolk solchen Gefahren auf Strasse und Platz begegnen lernt. Wie das in jedem Falle zu machen ist, prägt sich unsre Jugend von heute weit leichter aus solch kurzweiligem Heftchen als auf trockenen Vorschriften ein. Die beiden Innenseiten des Umschlages enthalten in farbiger Ausführung alle Warnungs-, Hinweis-, Post- und Bahnsignale als überaus wertvolle Hinweise zu deren Beachtung und Verständnis.

Eltern und Lehrer, die dies hübsche Büchlein studieren, werden es lieb gewinnen und um ihrer Kinder willen anschaffen. Und die damit beschenkten Kinder werden sich mit heiligem Eifer an dessen Durchsicht und Einprägung machen. Dass in den kurzen Monaten seit dem Erscheinen des hübschen Heftchens schon volle 5000 Exemplare abgesetzt wurden, beweist am besten, wie sehr es anspricht und wie glücklich es eine unumgängliche Aufgabe an unserer Jugend löst. Auch der verhältnismässig recht bescheidene Preis von 1 Fr. mag das Seine zum erfreulichen Erfolg des zeitgemässen Werkleins beitragen. Darum greift zu, besorgte Lehrer und Eltern! Ihr bereitet mit dem reich illustrierten Heftchen Freude und reiche Anregung und wendet Gefahren ab, die unserer lebhaften Jugend auf der Strasse von heute überallher drohen. U. H.

Mittelschule

Konferenz katholischer Mittelschullehrer

Mittwoch, den 29. Dezember 1937, im Hotel „Union“, Luzern.

Thema: *Unsere Schüler in der Zeit- und Entwicklungskrisis.*

Vormittags 9.30 Uhr:

1. Anforderungen der Zeit an unsere Schüler und Schule.

Vortrag von Herrn Nationalrat Dr. K. Wick, Luzern.

2. Wie kann das Bildungsideal der Mittel-

schule in den Zeitströmungen der Gegenwart verwirklicht werden?

Vortrag von Hochw. Herrn Professor Franz Bürkli, Luzern.

3. Unsere Schüler in der Reifekrise.

Vortrag von Herrn Professor Dr. J. Spieler, Freiburg-Luzern.

12.30 Uhr Mittagessen.

Nachmittags 2 Uhr:

4. Beratung der Statuten und Wahl des Vorstandes.

5. Der staatsbürgerliche Unterricht und die vaterländische Erziehung unserer Mittelschüler.

Vortrag von Herrn Nationalrat J. Scherrer, St. Gallen.

Dauer der Vorträge: 30 bis 35 Minuten.

Nachher Aussprache.

Mittagessen zu Fr. 3.— im Hotel „Union“.

Die für die künftige Zusammenarbeit der katholischen Mittelschullehrerschaft geistlichen und weltlichen Standes richtungweisende Tagung dient der kollegialen Fühlungnahme und der Aussprache über unsere psychologisch-pädagogischen Aufgaben in der heutigen Zeit aus der Wertordnung unserer katholischen Weltanschauung heraus.

Wir laden die Vertreter der Mittelschulbehörden und die an staatlichen Mittelschulen oder an Kollegien und Instituten wirkenden Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme freundlichst ein.

Die Beauftragten:

Msgr. Dr. Josef Scheuber, Rektor, Schwyz
Dr. P. Bernard Kälin, O. S. B., Rektor, Sarnen
Dr. Karl Schneider, Prorektor, St. Gallen
Dr. Josef Niedermann, Professor, Immensee
Dr. Hans Dommann, Professor, Luzern.

Zum Mineralogie-Unterricht (M. U.) an der Mittelschule*

25. Hexagonales System. Durch stetige Aenderung der Achsenlängen und Achsenwinkel kann man vom kubischen System zum triklinen Achsenkreuz gelangen. Allerdings folgen hierdurch nicht nur die bisher genannten 5 Typen, sondern noch viele andere. Von diesen lassen sich gewisse mit ersteren in Beziehung bringen, andere sind kristallonomisch unmöglich, weil im Widerspruch mit diesen oder jenen Grundtatsachen der kristallisierten Materie.

Ausser den Achsenkreuzen dieser kontinuierlichen Reihe sind noch andere denkbar. In der Kristallwelt verwirklicht ist das sog. hexagonale Achsenkreuz. Auf drei horizontalen, unter sich vertauschbar-gleichwertigen Achsen (hinsichtlich Orientierung und Reihenfolge ihrer positiven Richtungen vergl. Fig. 20, oben in der Mitte) steht eine vierte (die c-Achse) senkrecht. Das bedingt weitgehendste Uebereinstimmung mit dem tetragonalen Achsenkreuz. $A. V. = a : c$ (mit der Mineralart wechselnd).

Nachfolgend einige wichtige Mineralien, die auf ein hexagonales Achsenkreuz bezogen werden.

26. Beryll (berühmt als Smaragd und

Aquamarin). Zum Verständnis der Fig. 19 (nur die obere Hälfte gezeichnet) genügt der Hinweis auf § 15, 18, 19. $c =$ Basispinakoid, $m =$ hexag. Prisma, u und $s =$ hexag. Doppelpy-

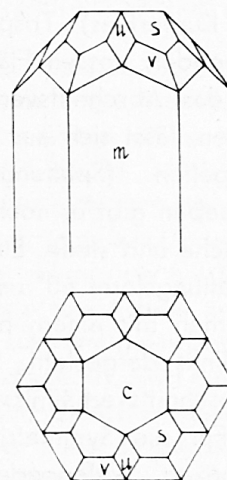


Fig. 19. Vorderansicht (ohne unteres Ende) und Kopfbild von Beryll.

ramiden (gegenseitig um 30° verdreht; siehe etwa e und p in Fig. 12c mit gegenseitiger Verdrehung von 45°), $v =$ dihexag. Doppelpyramide (24 Flächen statt maximal 16 im tetrag. System; § 18, Anm. 8).

Beryll ist eines der wenigen hexagonal-ho-

* Vergl. Nr. 17, 18 und 23.